



Der zweite Musik Grand Prix ·
Der Region Hildesheim 2016/2017 ·

hört!
hört!



„Auch die zweite Runde von hört! hört! hat gezeigt, dass wir in unserem Landkreis über ein unerschöpfliches Reservoir an musikalischem Talent verfügen. Es war eine große Freude, hier als Schatzsucherin unterwegs zu sein und am Finalabend die geballte Freude am gemeinsamen Musizieren zu erleben. Ich bin stolz, dass ich im Namen des Netzwerks Kultur & Heimat dazu beitragen durfte, diese Plattform für das gemeinsame Entstehen eines ganz speziellen Landkreisgefühls zu schaffen. Mein Dank geht an alle, die das Projekt unterstützt haben, und an die vielen ehrenamtlichen Helfer in den Gemeinden und Städten. Als Teil dieses großen Teams freue ich mich schon jetzt auf hört! hört! in 2019/2020.“

Marion Schorrlepp
Projektleitung hört! hört!



Olaf Levonen
Landrat des
Landkreises Hildesheim

„Wenn man im Wettbewerb der Regionen erkennbar sein will, dann muss man gerade in der Kultur Ideen kreieren, die andere noch nicht erprobt oder gar realisiert haben. Den Machern von hört! hört! ist es in bemerkenswerter Weise gelungen, die regionale Variante des Song Contest zu einer Marke zu entwickeln, hinter der sich Freunde, Fans und ganze Familien versammeln können.“

IMPRESSUM

Projektleitung: Marion Schorrlepp
Produktionsassistenz: William Niese
Produktionsleitung Finale: Klaus Wilhelm
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Björn Stöckemann
Fotos: Clemens Heidrich, B. Stöckemann, Diana Wachow
Grafik: Gero Schulze

- 6 How To hört! hört!
- 8 Alfeld
- 9 Algermissen
- 10 Bad Salzdetfurth
- 11 Bockenem
- 12 Die Scouts

INHALT

- 14 Diekholzen
- 15 Elze
- 16 Freden
- 17 Giesen
- 18 Was ist Soziokultur?
- 20 Harsum
- 21 Hildesheim
- 22 Holle
- 23 Lamspringe
- 24 Leinebergland
- 25 Nordstemmen
- 26 Der Kreismusikverband
- 27 Kulturium
- 28 Sarstedt
- 29 Schellerten
- 30 Sibbesse
- 31 Söhlde
- 32 Das Finale
- 34 Die Fachjury
- 36 Quo Vadis hört! hört!?
- 40 Die Förderer

„Wenn ein Projekt es schafft, sämtliche Kommunen zu aktivieren, wenn Menschen von drei bis 83 Jahren involviert sind, wenn alle zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen, wenn alle Spaß haben und ihre kulturelle Vielfalt präsentieren, wenn über 1000 Menschen den Abschluss feiern, dann handelt es sich um Soziokultur vom Feinsten! Ein Riesenprojekt wie hört! hört! erfordert viel Mut, professionelles Know-How, Durchhaltevermögen und auch ein gewisses Maß an Größenwahnsinn. Die Region sowie die Akteure können stolz darauf sein! Es ist ein großes Glück für Hildesheim, so viele kreative Kulturschaffende zu haben, die unermüdlich neue Ideen entwickeln, den Landkreis beleben und mit Kultur Brücken bauen. Weiter so!“

Daniela Koß
Stiftung Niedersachsen



Dr. Ingo Meyer
Oberbürgermeister
der Stadt Hildesheim

„Bereits zum zweiten Mal durfte ich das beeindruckende Finale des Musik Grand Prix hört! hört! miterleben – was mich als Musikfreund auch persönlich sehr gefreut hat. Ich bedanke mich beim Netzwerk Kultur und Heimat für die großartige Arbeit in der Nachwuchsförderung und wünsche den Initiatoren und dem Projekt für die kommenden Jahre viel Erfolg und Freude bei der Suche nach neuen und einzigartigen Musiktalenten. Auch ist dies ein toller Beitrag auf dem Weg Hildesheims zur Kulturhauptstadt 2025.“

„Über 50 MusikerInnen hat der Musik-Grand-Prix hört! hört! auf die Bühnen des Landkreises gebracht: von der Rockband aus Sarstedt über das Schlager-Duo aus Nordstemmen bis zum vielköpfigen Chor aus Söhlde. Ein breites Spektrum an Genres begeisterte am Finalabend Menschen aus dem gesamten Landkreis in der Halle 39. Großartig! Für eine Kultur(haupt)-stadt braucht es neben den kulturellen Leuchttürmen auch solche Projekte, die in die Breite gehen und damit gleichermaßen Strahlkraft besitzen.“

Jürgen-Twardzik
Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine



Birgit Krauss
Leiterin Kulturbüro
Landkreis Hildesheim

„hört! hört! ist gelebte Kultur- und Regionsentwicklung. Ein Event, an dem sich alle Städte und Gemeinden beteiligen, mit dem Ergebnis eines „Landkreisgefühls“. Ein Event für die ganze Familie, für alle Freunde, für den Ort ...“

„Mit über 1000 Besuchern, 18 Darbietungen in der stimmungsvollen Halle 39 haben sich alle Städte/Gemeinden präsentiert: Auch in diesem Bereich zeigt sich die kulturelle Vielfalt, die Zusammenarbeit in der Region, in unserem Landkreis. Vielversprechend für die Zukunft! Ich hoffe, dass die Initiatoren weitere Events dieser Art organisieren. Noch emotionaler war selbstverständlich der Zeitpunkt der Jury-Auswertung: Kaja und Sarah aus Bad Salzdetfurth als Siegerinnen! Große Freude und hohe Anerkennung, weitere Auftritte bei unserem Kultur- und Jugendempfang und auf dem Altstadtfest folgten als große Wertschätzung.“

Henning Hesse
Bürgermeister der
Stadt Bad Salzdetfurth



Unter Musikern gilt das zweite Mal als entscheidend. Dabei trennen sich nämlich die One-Hit-Wonder von den Dauerbrennern. Entsprechend groß war die Aufregung im Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land, als sich die Beteiligten 2016 erneut zusammensetzten, um den zweiten Musik Grand Prix in der Region Hildesheim zu beginnen. Schnell war klar: Never change a winning system. Das Konzept des Projektes hat sich beim ersten Mal bewährt. Die Eckpfeiler blieben deswegen unverändert:

▶ Die Teilnehmer treten schließlich beim Finale in der Halle 39 auf. Organisation und Durchführung des Finales übernimmt das Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land.

HOW TO HÖRT! HÖRT!

- ▶ Alle 18 Gebietskörperschaften (sprich: Gemeinden, Städte und Samtgemeinden) im Landkreis Hildesheim werden vom Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land aufgerufen, einen musikalischen Botschafter zu bestimmen.
- ▶ Das Auswahlverfahren bleibt den Verantwortlichen vor Ort freigestellt. Ein Vorentscheid, eine Entsendung oder ähnliches sind erlaubt und erwünscht. Offen und in der Gemeinde sichtbar sollte die Prozedur jedoch sein.
- ▶ Es gibt keine Beschränkung, was Alter, Genre oder Professionalität angeht. Nur regional verwurzelt sollen die Bewerber sein. Gruppen, Orchester und Chöre sollen in der entsprechenden Gemeinde proben und bestenfalls auch zum Großteil ihre Mitglieder vor Ort rekrutieren. Einzelkünstler treten für ihren Wohnort an.

▶ Die Kommunen werden von sogenannten Scouts betreut. Das sind musikbegeisterte und fachkundige Menschen, die mit Rat und Tat zur Seite stehen – sofern das gewünscht ist.

Beim zweiten Musik Grand Prix in der Region gab es in dieser Auflage neun Vorentscheide und genauso viele Entsendungen. Insgesamt bewarben sich über 50 Musiker und Musikgruppen für das soziokulturelle Projekt.

Solokünstler und Bands gefordert!

Leine Deister Zeitung, 27.6.2016

„Hört! Hört!“-Vorentscheid wird am 12. November in den Lichtspielen ausgetragen

GRONAU ■ „Hört! Hört!“ – der große Musik-Grandprix der Städte und Gemeinden im Landkreis Hildesheim – geht in die nächste Runde: Während sich in manchen Orten bereits Künstler durchgesetzt haben, steht die Vorrunde in der neuen Samtgemeinde Leinebergland noch aus. Daher rührt Kulturkreis-Geschäftsführer Karu-Levin Grunwald-Delitz fleißig die Werbetrommel, damit sich möglichst viele Künstler beteiligen. „Zwei Anmeldungen aus Duingen haben wir schon“, berichtet er. Zwar sind Gronau und Duingen aktuell noch zwei Kommunen, wohl aber wolle man im Zuge der Fusion als Samtgemeinde Leinebergland antreten. Der Wettbewerb richtet sich der Erklärung von Karu-Levin Grunwald-Delitz zufolge an Musiker jeden Alters. Solokünstler sind genauso angesprochen wie eine Band, deren Mitglieder aber mindestens zur Hälfte ihren Wohnsitz in der künfti-



gen Samtgemeinde Leinebergland haben müssen. „Musiker, die zu Hause für sich spielen und noch wenig Bühnenerfahrung haben, sollen eine Chance erhalten, sich zu präsentieren“, beschreibt der Geschäftsführer des Kulturkreises die Intention des Wettbewerbs. Wer möchte, sollte eine kurze Beschreibung über sich verfassen, ein Foto beilegen, und seine Unterlagen dann per E-Mail an hoerthoert@netzwerk-kultur-heimat.de oder per Post an die Adresse Netzwerk Kultur & Heimat e.V., Bischofjanssen-Straße 31, in 31134 Hildesheim senden. Die Kandidaten werden am 12. November ab 18 Uhr in den Gronauer Lichtspielen aufzutreten. Eine Jury aus Vertretern der neuen Samtgemeinde, die allerdings erst noch gebildet werden muss, wird sich dann für einen Teilnehmer entscheiden, der im kommenden Jahr zum „Hört! Hört!“-Vorentscheid nach Hildesheim geschickt wird. ■ jk

Kulturkreis-Geschäftsführer Karu-Levin Grunwald-Delitz wirbt für den „Hört! Hört!“-Vorentscheid der Samtgemeinde Leinebergland, der am 12. November ab 18 Uhr in den Lichtspielen stattfindet. ■ Foto: Klein

Alfelder Zeitung, 17.11.2016



Jennifer Holzgreve (Jugendpflege Alfeld, v.l.), Stephan Maedge, Bianca Jakob, Richard Henkenjohann, Simon Maedge vom Stadtjugendring Alfeld und Andrea Beyes vom Kulturamt der Stadt Alfeld organisieren den Alfelder Vorentscheid.

Vorentscheid zu „hört! hört!“

Stadtjugendpflege fordert Alfelder Musiker zum Mitmachen auf / Finale im März 2017

ALFELD ■ Der regionale Musik Grand Prix „hört! hört!“ des Landkreises Hildesheim geht in die nächste Runde. Alle Gemeinden, Städte und Samtgemeinden können an dem Song-Contest der Region „hört! hört!“ teilnehmen, in dem sich eine Musikgruppe zum Finale nach Hildesheim im März 2017 entsenden. Auch Alfeld will beim großen Finale mitmischen. Daher lädt die Jugendpflege alle interessierten Musiker und Musikbegeisterte zum Vorentscheid am Sonntag, 28. Januar 2017, ins Alpaldo an der Bahnhofstraße in Alfeld ein. Teilnehmer, die sich für den Vorentscheid bewerben wollen, sind dazu aufgerufen, sich bis zum 4. Dezember mit einer kurzen Künstlerbeschreibung, einem Foto und, wenn vorhanden, einer Tonaufnahme an sjr@sjafeld.de oder me an sjr@sjafeld.de per Post an Stadtjugendring Alfeld e.V., Sedanstraße 15, in 31061 Alfeld zu bewerben. Es gibt dabei weder Einschränkungen beim Alter, Genre oder der musikalischen Vielfalt in der Region aufmerksam machen. Weitere Infos gibt es unter www.netzwerk-kultur-heimat.de oder beim Stadtjugendring, Jennifer Holzgreve, unter der Nummer 05181/1318.

Mit Äpfeln und Birnen am Start

Dinklarer Brass Bande vertritt die Gemeinde Schellerten bei „hört! hört!“

VON BJÖRN STÖCKEMANN

SHELLERTEN. „Wir passen gut hierher, immerhin wollen wir Apfel mit Birnen vergleichen“, findet Jürgen Zinke. Er muss es ja wissen, schließlich ist er schon zum zweiten Mal Scout für Schellerten bei „hört! hört!“ – dem Musik Grand Prix in der Region Hildesheim. Die Gemeinde entschied sich für ihren Finalteilnehmer bei dem soziokulturellen Projekt. Austragungsort des Vorentscheides war der Obsthof Sundermeyer in Wendhausen. Drei Bewerber beteiligten sich an dem Konzert. Den Anfang machten Sophie und Johanna Grinat. Die 17 und 24 Jahre alten Schwestern spielen seit ihrer Kindheit zusammen Geige. Sophie ist Schülerin am Josephinum Hildesheim und spielt dort die erste Geige im Schulorchester sowie in der Jungen Philharmonie Hildesheim. Johanna studiert und spielt die erste Geige in Studierendenorchestern in Marburg, Mainz und Berlin. Außerdem präsentierte sich die Big Band Dingelbe erneut auf dem Obsthof. Das Orchester vertrat die Gemeinde beim ersten „hört! hört!“ mit Erfolg. Unter Leitung von Dirk Oldenburg spielte das Ensemble Stücke unter anderem von Amy Winehouse oder BAP. Den Auftritt nutzte die Big Band, um auf zwei Benefizkonzerte zu Gunsten des jungen Silas aus der Gemeinde aufmerksam zu machen. Der Zweijährige lebt mit den Folgen einer Hirnhautentzündung. Um die Familie



Mit „Remmi-Demmi-Rock'n'Roll“ vertreten Bernhard Twickler und die Dinklarer Brass Bande Schellerten.

Foto: Stöckemann

finanziell zu unterstützen, spielt das Ensemble in den kommenden Monaten mehrere Auftritte. Für das Finale am 18. März qualifizierte sich die Dinklarer Brass Bande. Das achtköpfige Ensemble unter Leitung von Jochen Hesch hat sich während der Sommerspiele des Forums Heersum gegründet. Mit „Remmi-Demmi-Rock'n'Roll“ überzeugten Christiane Miesner am Hartrampf an den Trompeten, Vincenz Posauten, Tubaspieler Markus Stübe, Schlagzeuger Luis Kalkmann und Sänger Bernhard Twickler.

als auch die Jury. Mit der Dinklarer Brass Bande stehen jetzt zehn Finalisten fest. Alfeld, Bockenem, Harsum, Giesen, Lamspringe, Söhle und Sibbesse entsenden in den kommenden Monaten einen Vertreter. Bewerbungen sind per Mail an hoerthoert@netzwerk-heimat.de

Hildesheimer Allgemeine Zeitung, 17.11.2016



*40 Jahre gibt es die **Gerhard-Most-Musikschule** in Alfeld. Das Institut hatte in der Zeit immer wieder mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen. Durch den unermüdlichen Einsatz zahlreicher Unterstützer konnte die Musikschule jedoch jedes Mal wieder gerettet werden.*

Das Publikum gerockt hat aber ein anderes Ensemble aus der Musikschule, und zwar die Streicher. Lautstarke Unterstützung holten die sich von der Metal-Core-Band **When The Sun Sleeps**. Oropax-Pflicht, Headbang-Garantie. Zart trifft Hart nennt sich das Projekt, mit dem Alfeld ins Finale zieht.

*Den Weltrekord für das lauteste Konzert aller Zeiten hält die US-amerikanische Metal-Band **Manowar**. 2008 pusteten sie ihre Zuhörer mit 139 Dezibel weg. Zum Vergleich: Ein Presslufthammer liegt bei 120 dB, ein startender Düsenjäger kommt „nur“ bis 130 dB. In solche Höhen schwingen sich **Zart trifft Hart** nicht auf. Ohrenschützer gab es trotzdem in Alfeld. Zur Sicherheit.*



Die Kulturquelle

Tiefe Brunnen muss man graben – nicht nur für klares Wasser, sondern auch für kulturelle Schätze. Diese Weisheit halten auch die Algermisser hoch. Ihr **Pumpenhaus**, den historischen Wasserspeicher der Stadt, hat ein Verein aus tatkräftigen Bürgerinnen und Bürgern zum Kulturzentrum umgebaut. Ein Ort für Ausstellungen, Konzerte und Begegnungen ist der Kulturbrunnen dadurch geworden. Fotografen, Maler, Autoren, Sänger und andere Kulturschaffende haben hier einen Ort für ihre Werke gefunden. Auch hört! hört! fand hier einen Platz und das bereits zweimal. Zur Eröffnung des Pumpenhauses veranstaltete die Gemeinde hier den Vorentscheid zum ersten Musik Grand Prix in der Region. Ehrensache, dass auch die Rückrunde an diesem Ort stattfinden sollte.



ALGERMISSSEN

► High Spirit

Gute Laune

Erneut übernahm die Jugendband **High Spirits** die Aufgabe. High Spirits, das heißt „Gute Laune“ und das sind: Jens Nanninga am Schlagzeug, Philipp Schäfer am Saxophon, Ole Kottlarz am Bass, Sabrina Rühmkorb und Paula Rösner im Wechsel sowohl am Keyboard als auch am Mikrofon sowie Lorenz Knopf an der Gitarre. Die Gruppe spielt Eigeninterpretation unter anderem von The Beatles und Metallica, Gary Jules und Joe Cocker. Seit jeher leitet **Hans-Jürgen Niemann** die Band. Ein Vierteljahrhundert hat er die Braunschweiger Kulturszene mitgestaltet, in der dortigen Musikschule und der Musikerinitiative, bei Radio Okerwelle und der Braunschweiger Kulturnacht. Darüber hinaus war und ist er selbst als Musiker aktiv. Stolz ist er auf seine Schützlinge. „Sie haben in all den Jahren mit Freude und Fleiß an sich gearbeitet und sind als Musiker und Menschen gewachsen.“

ALFELD

► Zart trifft Hart

Gegensätze ziehen sich an, sagt man ja. In Alfeld war diese Volksweisheit programmatisch. Zum einen, weil das Orga-Team um Stadtjugendpflegerin **Jenny Holzgreve** für den Vorentscheid in das neu eröffnete Alfeld Rockt! Café einlud. In dem Club spielten damit neben den Fun-Punkern von **trspssng** auch das Duo **Katharina und Jens Lüters** sowie die Liedermacher **Johannes Hartmann** und **Manuel Schauer** sowie das Alfelder Vokal Ensemble der **Gerhard-Most-Musikschule** Alfeld e.V. und der Pop-Chor aus derselben Einrichtung.

1

BAD SALZDETFURTH

► Kaja Stürmer & Sarah Haase

Spektakulär

Rolf Jakobs ist in Bad Salzdetfurth ein verlässlicher Ansprechpartner für Jugend und Kultur. hört! hört! war hier also von Anfang an in guten Händen. Die erste Auflage des Projektes band er in den Freibadgeburtstag der Gemeinde ein. Für die nächste Runde rückte die Bühne einige hundert Meter weiter. Beim Spektakel im Kurpark suchte die Gemeinde ihren Finalvertreter. Manche Besucher hatten das Kleinkunstfestival vor der historischen Kulisse im Park um die Gradierwerke schon mit dem kleinen Fest im großen Garten verglichen. Jakobs blieb aber bescheiden. „Das geht ein bisschen weit.“ Grundsätzlich hatten beide Veranstaltungen trotzdem etwas gemein. „Die Leute können durch den Park schlendern, Kleinkunst genießen und ein entspanntes Wochenende verbringen.“ Unter anderem war das Jazz-Trio **Easy Moving** zu hören. Trompeter Johannes Knoll spielte schon mit Felix Lopp, dem Gewinner des ersten Musik Grand Prix in der Region. Die junge Formation, die er zusammen mit Schlagzeuger Leon Unger und Pianist Jonathan Reitze bildete, präsentierte eigene Kompositionen und Interpretationen.

Projekt Seerosenteich

Für Kaja Stürmer war der zweite Musik Grand Prix in der Region Hildesheim quasi die Rückrunde. Denn die 20-jährige Gitarristin und Sängerin hatte ihre Heimatgemeinde bereits beim ersten hört! hört! vertreten. Dieses Mal fuhr sie mit Freundin und Sängerin Sarah Haase in die Halle 39. Kennen gelernt haben sich die Studentinnen beim Hi-Generation-Projekt. „Wir sind ein unglaublich gutes Team, obwohl wir zwei komplett verschiedene Charaktere sind“, findet die 19-Jährige Haase. Gemeinsam spielen sie Coverversionen zum Beispiel des deutschen Liedermachers Philipp Poisel, aber auch eigene Stücke.

Philipp Poisel hat sich vom Geheimtipp zur Liedermachergroße gemausert. Sein Debütalbum schaffte es in Deutschland zwar lediglich auf Platz 37, wurde aber trotzdem vergoldet. Der Nachfolger knackte die Top 10 und brachte ihm Platin. Mit seinem Live-Album „Projekt Seerosenteich“ erreichte der Ludwigsburger endlich die Pole-Position. Sein aktuelles Album konnte sich ebenfalls an die Spitze setzen.



kaja.stuermer-music@gmx.de
sarah.haase97@web.de

Die Frisur sitzt

Gerade wollten die Uhrmacher vom Buchholzmarkt Feierabend machen, da klopfte der Bürgermeister ans Schaufenster, und kurz darauf fläzten sich drei Rocker aus den 80ern um den Kamin des Ateliers. WildSide heißt die Band. Sie macht Musik wie Bon Jovi oder Guns'n'Roses und vertrat Bockenem beim Musik Grand Prix hört! hört!. Man brauchte kurzfristig einen ansehnlichen Ort für einen Foto-termin. „Das erleben wir nicht alle Tage“, schmunzelte Uhrmachermeister Michael Manßhardt. „Aber so eine Aktion unterstützen wir gerne“, fügte sein Kollege Sven Kurzidim hinzu.



Das Uhrenatelier Manßhardt & Kurzidim ist Dienstag und Donnerstag von 10 bis 13 Uhr sowie 14 bis 18 Uhr geöffnet. Das Atelier ist in Groß- und Kleinuhrenwerkstatt aufgeteilt, welche mit allen erforderlichen Maschinen zur fachgerechten Ausübung des Uhrmacherhandwerks ausgestattet sind.

www.wildside-rock.de

Hair-Metal Anspieltipps

*Bon Jovi – You Give Love A Bad Name
Poison – Talk Dirty To Me
KISS – Rock'n'Roll All Night
Whitesnake – Here I Go Again
Twisted Sister – We're Not Gonna Take It
The Darkness – I Believe In A Thing Called Love
Steel Panther – Death To All But Metal
Mötley Crüe – Kickstart My Heart
Spinal Tap – Christmas With The Devil
Alice Cooper – No More Mr. Nice Guy
Reckless Love – Spirit
Danger Danger – Naughty Naughty*

BOCKENEM

► WildSide

Bockenem entschied sich für **WildSide** mit ihren schillernden Kostümen und ihrem farbenfrohen Rock. Seit vier Jahren spielt das Quintett in der aktuellen Besetzung. Der sogenannte Hair-Metal aus den 80ern hat es den Mitgliedern angetan. Das Repertoire, aus dem die Musiker schöpfen können, ist reichhaltig. The Scorpions, Alice Cooper, Poison, Whitesnake. Auf der Bühne nennen sich die Mitglieder Sixstring Wilde oder Zu, The Queen Wilde. Sonnenbrille, wallende Mähnen und glitzernde Outfits gehören ansonsten zur pompösen Show. „Das war noch ehrliche, echte Musik“ finden die Musiker. Bei den Uhrmachermeistern läuft zwar bevorzugt eher Klassik, aber für einen Abend und ein Finale schlugen auch dort die Herzen für WildSide.

Freie Hand, aber nicht allein auf weiter Flur stehen lassen – so bindet das Netzwerk Kultur & Heimat, als Initiator von hört!

hört! und Veranstalter der Abschlussgala, die Gemeinden, Städte und Samtgemeinden des Landkreises Hildesheim ein. Auf

welche Art sich die einzelnen Kommunen an dem Projekt beteiligen, ist den Verantwortlichen vor Ort freigestellt.

DIE SCOUTS

Rico Klose

ist Eventmanager und Veranstalter. Neben dem Weedbeat Festival, einem der deutschlandweit größten Festivals für Reggae, Ska und Off-Beat, veranstaltet er regelmäßig Konzerte mit lokalen und überregionalen Bands. Darüber hinaus hat er zehn Jahre lang das Musikprogramm des Bürgersenders Radio Tonkuhle gestaltet. Derzeit ist er bei der Event Werft beschäftigt und arbeitet dort an Projekten wie dem City-Beach oder Stadtfesten sowie als Facility Manager der Halle 39. Er war bei beiden Auflagen von hört! hört! für die Gemeinden Harsum, Giesen und Nordstemmen zuständig. „Ich freue mich, die regionale Musikszene zu unterstützen und mitgestalten zu können.“



Jürgen Zinke

ist diplomierter Kulturpädagoge und seit dem vergangenen Jahrtausend Geschäftsführer sowie Produktionsleiter des Heersumer Landschaftstheaters. Darüber hinaus sitzt er seit Jahren im Vorstand des Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land e.V.. Nicht nur deswegen wirkt er an Planung und Durchführung von hört! hört! als Scout mit. Er freut sich, als musikalisches Trüffelschwein durch die Orchestergräben und Probenkeller von Schellerten, Holle und Söhlde zu wühlen. Gelegentlich steht er auch selbst auf der Bühne. „Noten kann ich zwar nicht, aber singen wie Udo Lindenberg.“



Johannes Frommer

ist Jugendpfleger der Samtgemeinde Sibbesse, Vorstandsmitglied im Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land und Vorsitzender der Kulturherberge Wernershöhe. Seit 18 Jahren besteht das Natur- und Kultur-Gästehaus und Wohnprojekt. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen ist das soziokulturelle Projekt im ländlichen Raum auch wirtschaftlich stabilisiert. Der Erhalt und die weitere Ausgestaltung der Gebäude und Räumlichkeiten sowie die Dynamik von WG- und Vereinsleben liegen dem Kulturschaffenden am Herzen. Als Jugendpfleger ist er seit 14 Jahren tätig, im Vorstand des Netzwerkes sitzt er seit einem Jahr. An hört! hört! begeistert ihn die Vielfalt der im Landkreis dargebotenen Musik und die identitätsstiftende Gesamtwirkung des Projekts. Er ist Scout für die Gemeinden Alfeld, Bad Salzdetfurth, Diekholzen und Sibbesse.



Kristina „Kris“ König

studierte an der Universität Hildesheim Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis mit Schwerpunkt Literatur und Medien. Gebürtig stammt die 25-Jährige aus der Nähe von Jever und ist seit drei Jahren Musikredakteurin bei Radio Tonkuhle. Dort betreut sie unter anderem den Hildesheimer Tonverein sowie die Hildesheimer Hitparade. 2015 hat sie die Veranstaltungsreihe „Hinten im Hof“ betreut, im Jahr davor beim Musikland Niedersachsen unter anderem an den Tagen der Hausmusik mitgearbeitet. Bevor sie nach Hildesheim zog, arbeitete sie bei Radio Ostfriesland. Sie ist das erste Mal bei hört! hört! und als Scout für die Gemeinden Leinebergeland (ehemals Duingen und Gronau), Elze und Sarstedt verantwortlich.

Ansprechpartner haben sie in den Scouts: Sie sind das Bindeglied zwischen Gemeinde und Netzwerk. Sie werden vor Ort so



William Niese

ist Veranstaltungskaufmann und Musiker. Er hat in der Kulturfabrik Löseke die Organisation und Durchführung des Hildesheimer Vorentscheids bei hört! hört! im Jahr 2013 übernommen. Darüber hinaus hat er vier Jahre lang die regionale Konzertreihe „Homegrown“ durchgeführt. Nach Abschluss seiner Ausbildung folgten Kooperationen beispielsweise mit dem Kulturbrunnen in Algermissen. Außerdem lädt seine Agentur GOD-Events regelmäßig in der Nordstadt zu Kneipenkonzerten „Bei Memet“. Darüber hinaus ist Niese selbst Musiker und Autor. Er ist bei hört! hört! für den Hildesheimer Vorentscheid zuständig und außerdem Projektorganisator.

aktiv, wie es von den Menschen dort gewünscht ist. Sie sind während hört! hört! ständig in der Region unterwegs.

Markus Neumann

ist Musiker. Seit 40 Jahren musiziert er hauptsächlich an Bass, Gitarre und Computer. Den größten Teil hat er sich autodidaktisch erarbeitet, ein Interludium führte ihn trotzdem an die Universität Hildesheim. Dort studierte er neben Musik unter anderem Theater sowie Kulturpolitik. Seit zehn Jahren ist er freiberuflicher Musiker. Dies schließt Konzerte und Theateraufführungen, Instrumentalunterricht und Bandbetreuung, Komposition, Produktion und Auftrittskonzeption ein. Er hat am interdisziplinären Musikprojekt „Klänge für Michaelis“ mitgewirkt sowie mit dem Baglama-Virtuosen Levent Özdemir an einem deutsch-türkischen Musikprojekt des Kammerorchesters der Universität Hildesheim gearbeitet. Bei hört! hört! betreut er als Scout die Gemeinden Algermissen, Bockenem, Freden und Lamspringe.

Außerdem sind sie Ansprechpartner für die Musiker auf dem Weg ins Finale. Das sind die Scouts von hört! hört!



Titelverteidigung

Egal, wer für Diekholzen das Rennen machen würde – ob Klangkünstler Sven Tasch als **Diekenstiek**, die Folk-Band **Calmring**, die **Musikvereinigung Barienrode** oder die Rock-Gruppen **Mindless** beziehungsweise **The Framps** – im Bewerberfeld würde er in die größten Fußstapfen treten. Denn Diekholzen gewann mit dem **Felix-Lopp-Trio** die erste Auflage von hört! hört! Der Vorentscheid konnte sich schon einmal erneut sehen lassen. Federführend für die Veranstaltung waren **Martina Brauer**, bei der Gemeinde zuständig unter ande-



rem für Jugend und Kultur, sowie Diakon **Harald Breitenfeld**. Ein Bündnis aus diversen Organisationen wie beispielsweise den örtlichen Pfadfindern unterstützte sie dabei.

Holzmedaille

Am Ende fiel die Wahl auf die Rockgruppe **didUever** (etwa: Hast Du jemals). Die sechsköpfige Band gründete sich 2014, manche der Mitglieder machen allerdings schon seit über zehn Jahren zusammen Musik. „Gespielt wird, was uns aus den letzten 50 Jahren gefällt“, schreibt die Gruppe in ihrer Bewerbung. Die Titelverteidigung war es beim Finale nicht, aber ein souveräner vierter Platz. Die Musiker nahmen es sportlich. „Holzmedaille“, teilten sie bei Facebook mit.

Im Finale traten didUever mit „Sweet Child o’ Mine“ von der amerikanischen Rockband Guns’n’Roses auf.

Der Song „Sweet Child o’ Mine“ wiederholt anstelle einer dritten Strophe lediglich die Textzeile „Where Do We Go Now“ (etwa: Wie geht es jetzt weiter). Nach eigenen Angaben hielt die Gruppe den Song lediglich für einen Lückenfüller. Ihr Produzent fand den Song außerdem zu lang und schlug deswegen diesen Schluss vor. Schließlich wurde es einer der größten kommerziellen Erfolge von Guns’n’Roses.

DIEKHOLZEN

► didUever

Platsch!

Der Winter war vorbei, die Sonne schien – optimal, um wieder ins Freibad zu gehen. Gut, beheizt war das Elzer Freibad, auch „Batze“ genannt, aber im Sommer macht Schwimmen trotzdem am meisten Spaß. Die Sprudelbänke und eine Schwalldusche zum Entspannen, beziehungsweise für die kleinsten Gäste ein Planschbecken, waren an diesem Tag jedoch nicht die Hauptattraktion. Denn der Nachwuchs wagte sich auf die hört! hört!-Bühne. Die Gemeinde nutzte die Saison-Eröffnung für den Vorentscheid zum zweiten Musik Grand Prix. Dabei waren Musik-Magier **Bruno Ehm** und sein **Kinderchor**. Die meisten der jungen Sängerinnen und Sänger standen hier zum ersten Mal auf einer Bühne.

Das Batze

Nach der Sanierung von 2014 bis 2016 verfügt das Elzer Freibad über ein Schwimmerbecken mit fünf Bahnen. Außerdem bieten drei Sprungtürme in einem separaten Becken Gelegenheit für artistische Sprünge und beherzte Arschbomben. Blickfang ist jedoch die 17 Meter lange und 3 Meter breite Rutsche in Regenbogenfarben im Nichtschwimmerbecken.

Erster Versuch

In die Halle 39 schickten die Elzer die Coverband **First Try**. Sänger Thomas Tensfeld, Bassist Ronald Diehe, die Gitarristen Peter Fronzeck und Heiko Scheel sowie Schlagzeuger Uwe Kraft fanden sich einst spontan für Konzerte um die Weihnachtszeit zusammen. Weil das so gut funktionierte und ankam, blieb die Gruppe bestehen. Von diesem ersten Versuch (englisch: First Try) hat die Band ihren Namen. „Wir wollen die Musik machen und uns an den Künstlern orientieren, die wir selbst gerne hören“, erklärt Frontmann Thomas Tensfeld. Beim Vorentscheid überzeugte ihre Version von „Chasing Cars“, im Original von der britischen Indie-Rockband Snow Patrol, die Zuhörer. Im Finale gab die Gruppe eine Eigeninterpretation von „Clocks“ der Weltstars von Coldplay zum Besten. Die Wartezeit bis zur Abschlussgala verkürzte die Gruppe mit viel Engagement und Eigeninitiative. Eine lautstarke und begeisterte Fangemeinde in der Halle 39 dankte es ihren Vertretern.

ELZE

► First Try



hört! hört! ist ein soziokulturelles Projekt. Das heißt, es soll Menschen zusammenbringen und das Miteinander vor Ort sichtbar machen und stärken. Das Netzwerk Kultur & Heimat Hildesheimer Land ist zwar Ideengeber und Initiator, veranstaltet aber lediglich die Abschlussgala. In den 18 Städt-

ten, Gemeinden und Samtgemeinden sind die Menschen aufgerufen, sich zu

Im besten Fall kann so ein Projekt auch inspirieren. Denn überall gibt es Chöre und Gesangsvereine. Allerorten suchen Musikbegeisterte nach Gleichgesinnten. Diese Strukturen zu stärken, ist ein weiterer Aspekt der Soziokultur. Denn Musiker brauchen eine Bühne, Technik, Equipment, also viele helfenden Händen. Auch die gibt es in jedem Stadtteil, jedem Dorf, jedem Flecken. Diese Akteure können bei so einem Projekt zusammenarbeiten. Räume

können mit neuem Leben gefüllt werden, so dass eine Sporthalle plötzlich einem Chor zur Verfügung steht oder in einer Heimatstube die Gitarrensaiten krachen. Vereine, die nicht unbedingt etwas mit Musik zu tun haben, sorgen für das Drumherum. Stühle werden aufgestellt, Boxen verkabelt, Teppiche ausgerollt. Und auch in anderen Bereichen können sich Ehrenamtliche engagieren, zum Beispiel am Kuchenbuffet oder beim Verteilen von Flyern.

Zu guter Letzt soll ein soziokulturelles Projekt wie hört! hört! nicht nur den Zusammenhalt in den Kommunen, sondern auch den Landkreis als Ganzes stärken. Über ein Jahr verfolgen die Menschen schließlich, welche Ideen und Konzepte die Nachbarn sich ausdenken, welche Orte sie bespielen, welche Musiker dort aktiv sind. Durch die Ideen und Musik klingt der Landkreis. Die Orte sind dann nicht mehr nur Linien auf einer Karte, sondern Eindrücke und Bilder. Spätestens, wenn sich Menschen aus allen Teilen der Region beim Finale zusammenfinden, um den eigenen Favoriten anzufeuern, aber auch zu erleben, was sich andernorts tut, gibt es ein Landkreisgefühl, ein Identitätsempfinden für die Region.

„Musik ist die sozialste aller Künste“, stellte jüngst auch Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lamert fest. Der soziokulturelle Gedanke aus dem Landkreis Hildesheim ist in der Republik bemerkt worden: Die Stiftung Niedersachsen zeichnete hört! hört! mit ihrem sozioK-Preis aus.

WAS IST SOZIOKULTUR?

engagieren. Entscheidend ist, dass vor Ort etwas in Bewegung kommt, dass sich Musiker aus ihren Proberäumen auf die Bühne wagen. „Uns treibt der Wunsch an, dass überall und jederzeit Kultur geschieht. Sei es in Garagen oder Gemeinderäumen, sei es vor Schichtbeginn oder nach Schulschluss, sei es seit vielen Jahren oder erst seit einigen Monaten“, erklärt Projektleiterin Marion Schorrlepp.

Diese kulturellen Schätze gilt es zu heben und ins Rampenlicht zu bringen. Denn Kultur entsteht grundsätzlich von Menschen für Menschen. Die Bürgerinnen und Bürger sollen durch soziokulturelle Projekte wie hört! hört! erleben, dass es nicht nur in den Ballungsräumen, jenseits der Landkreisgrenzen, sondern auch vor der Haustür etwas zu sehen und zu hören gibt. Dadurch erfährt man, dass der Arbeitskollege nicht nur am Schreibtisch in die Tasten haut. Oder dass man sich mit seiner Nachbarin nicht nur über das Wetter, sondern auch über Klassik unterhalten kann.



Bitte lächeln!

„In meinen Texten drücke ich aus, was in mir vorgeht und verarbeite, was ich erlebe.“ **Philipp Warschun** ist Hektik. Unter diesem Künstlernamen rappt der 22-Jährige. Seit seiner Kindheit macht er Musik. Als Hektik ist er seit etwa sechs Jahren unterwegs. Nebenbei organisiert er die Konzertreihe „Hip-Hop Café“ in der Kulturfabrik Löseke in Hildesheim mit. Sein künstlerisches Hauptquartier ist in Harsum. Mit der Eigenkomposition „Smile“ vertritt er die Gemeinde in der Halle 39. Der Song soll daran erinnern, den Blick für das Gute selbst in schlechten Stunden nicht zu verlieren. „Find ich mein Leben zwischen Trümmerteilen, stell' ich mir, vor es könnte schlimmer sein. [...] Denk' nur an das, was wirklich wichtig ist, Smile auch wenn's nicht richtig ist“. Auf Gangster-Attitüden und Proll-Gehabe hat er keinen Bock. „Ich will Musik machen, die ich auch meinen Nichten und Neffen

Management: 0171 5154966
www.facebook.de/ganjaandsound



eher impulsiv und wenig salonfähig. Das Internet vergisst sowas leider nicht. „Heute trete ich diplomatischer für mein Anliegen ein“, gibt er zu. Seine Haltung ist geblieben. Von der Bühne und seiner Musik trennt er das aber.

Laut einer Studie sind die Deutschen gespalten, was die Legalisierung von Cannabis angeht. 48 Prozent der Befragten waren dafür, 49 Prozent dagegen. Besitz, Anbau und Konsum sind weiterhin illegal, werden aber nicht zwingend strafrechtlich verfolgt. Uruguay ist weltweit das erste Land, welches Cannabis legalisiert hat. Einige US-Bundesstaaten wie Washington oder Alaska haben nachgezogen. Die als „Kiffer-Paradies“ geltenden Niederlande tolerieren den Konsum übrigens lediglich.

Die wilde 13

Erwartungsgemäß flatterten für die Stadt Hildesheim die meisten Bewerbungen in unser Postfach. 13 Bands und Einzelkünstler beteiligten sich am Vorentscheid in der Kulturfabrik Löseke.

Das Teilnehmerfeld in alphabetischer Reihenfolge: **Alina & Annika, Benni Blaupause, Berimbau Common Green, Franky G., Leise iss schaiße, Mango Y Papaya, Marta Jones, Der Musikverein Himmels- thür, Nina Luttmann, Paul Koro, Selina und Johanna, Siggie Stern.**



Vom Liedermacher bis zum Orchester war also jede Ensemblegröße vertreten, von Rock, Pop, Punk, Funk bis zu lateinamerikanischen Klängen alles zu hören. So soll das sein. Das ist hört! hört!.

HILDESHEIM

► Nina Luttmann

Die Ausrichtung dies teilnehmerstärksten Vorentscheids lag wieder in den Händen von **William Niese**. Der hatte schließlich bereits die Premiere gewuppt und war als Projektassistent ohnehin im Thema. Der Hildesheimer Vorentscheid war im Grunde ein kleines Finale. Denn so viele Bewerber stellten Niese und sein Team in der Kulturfabrik Löseke vor eine organisatorische Mammutaufgabe.

Es hat sich gelohnt. Zum einen wegen des facettenreichen Programms. Zum anderen wegen der überaus talentierten Finalistin. **Nina Luttmann** fuhr in die Halle 39. Das Publikum und die Jury in der KuFa brachte die junge Frau mit einer selbstkomponierten Ballade zum Staunen. „Once Upon A Time“ – also der märchenhafte Ausspruch „Es war einmal“ – ist der Titel des Stückes. Eine Frau, eine berührende Stimme und ihr Klavier, mehr brauchte es nicht.

nina-luttmann@gmx.de

HARSUM

► Hektik

irgendwann vorspielen kann.“ Mit der Zusage von Hektik fiel der Lenkungsgruppe übrigens ein Stein vom Herzen. Denn es war geschafft: Jede Stadt, jede Gemeinde, jede Samtgemeinde hatte einen Finalisten bestimmt. Wir waren komplett. Dem Finale stand nichts mehr im Weg!

Hektik war im Vorfeld nicht unumstritten. Der junge Mann spricht sich für die Entkriminalisierung von Cannabis aus. In Jugendjahren tat er das

Schnellstart

Zum Glück hat Holle **Andrea Müller**. „Auf die Gemeinde und ihre Jugendpfleger war Verlass. Hier hatte ich nicht viel zu tun, außer mir den gelungenen Vorentscheid anzuschauen“, bestätigte Scout Jürgen Zinke. Der Aufruf zum „zweiten Musik Grand Prix in der Region“ war kaum verhallt, da hatte Müller bereits einen Vorentscheid auf die Beine gestellt. Angegliedert war das Konzert erneut an das **Go4Music**. Die Veranstaltung war bereits beim ersten hört! hört! die Bühne für die Bewerber der Gemeinde. Zwei Gruppen und eine Einzelinterpretin bewarben sich beim ersten Vorentscheid zum zweiten hört! hört!. Die Metal-Band **Try X** und die Singer/Songwriterin **Lina Brockhoff** überzeugten mit ihren Beiträgen. Weil es am Ende aber nur ein Ticket in die Halle 39 gab, fiel die Wahl auf **Break The Engine**.

„Weil’s Spaß macht“

Break The Engine gibt es seit 2009. Bei der Gründung nannten sich Sänger Valentin Zellmer, die Gitarristen Felix Jeckstadt und Aaron Lang, Bassist Patrick Tolle und Schlagzeuger Kevin Kassel noch Dare To Revolt. Der Name änderte sich, der Anspruch blieb: Knackiger Post-Hardcore mit gehaltvollen Texten. Mit ihrem Song „Nothing Left“ überzeugte das Quintett sowohl Publikum als auch Fachjury in Holle. „Die Interaktion und das Spiel mit den Zuhörern hat die Band von ihren Mitbewerbern abgehoben“, findet zum Beispiel Ortsbürgermeisterin Inka Uthe. Über die Wahl freut sich auch Andrea Müller als Jugendpflegerin und Ausrichterin des Vorentscheids. „Für mich ist diese Entscheidung besonders schön, weil ich die Jungs hier im Jugendzentrum habe aufwachsen sehen.“ Gefunden hat sich die Gruppe nämlich nach und nach zu Schulzeiten. Im Jugendzentrum fanden die Jugendlichen und später jungen Männer schließlich einen festen Übungsraum. „Angefangen hat jeder aus unterschiedlichen Gründen“, überlegt Schlagzeuger Kevin Kassel. „Dabei geblieben sind wir, denke ich, aber alle aus demselben Grund: Weil’s Spaß macht.“

Am 28. Mai 2016 fand der Vorentscheid in Holle, der erste für den zweiten Musik Grand Prix in der Region Hildesheim, statt. Am 8. März 2017 entschied sich Harsum als letzte Gemeinde offiziell für seinen Finalisten. Über diesen Zeitraum lief hört! hört!.



Konzertsaal im Kleinen

Eigentlich ist der Jugendraum von Lamspringe kein Konzertsaal. Für hört! hört! und **Alive** machte Jugendpfleger **Uwe Martensen** aber eine Ausnahme. Mit Erfolg. Denn bei dem Auftritt der Jugendband platzte der Raum fast aus allen Nähten. Seit einem Jahr machen Hannes Nagel, Coleta Manzeck, Yorick Behme und Markus Schwieger zu diesem Zeitpunkt zusammen Musik. Die jungen Menschen im Alter von 16 bis 18 Jahren spielen selbstkompo-

*In musikalischer Hinsicht ist Lamspringe vor allem durch den **Lamspringer September** bekannt. Das Festival für Musik, Literatur, Theater und Bildende Kunst lockt regelmäßig Weltstars in den Vorhars. Aus der Gemeinde kommen außerdem zwei musikalische Größen mit Format: Die Arlt-Brüder, Gründer von **B.B. And The Blues Shacks**.*

LAMSPRINGE

► Alive

nierte Stücke und Eigeninterpretationen bekannter Songs von beispielsweise Bryan Adams oder Snow Patrol. Bei dem Auftritt kommen neben Gitarre, Bass und Schlagzeug auch Ukulele, Geige, Kazoo und Shaker sowie mehrstimmiger Gesang zum Einsatz. „Wir haben sehr unterschiedliche Musikgeschmäcker, deswegen spielen wir vor allem Pop-Rock, aber zwischendurch kann auch Akustisches oder Country zu hören sein“, erklärt Frontmann Hannes Nagel. Die Bandmitglieder kommen aus Lamspringe, Heinde und Bad Gandersheim.

*Das Wort **Ukulele** stammt aus dem Hawaiischen und bedeutet etwa „kleiner Floh“. Ihren Siegeszug trat die viersaitige Mini-Gitarre zwar von den Pazifik-Inseln aus an, ihren Ursprung hat sie aber auf der portugiesischen Insel Madeira. Dort spielt man die Braguinha, den Urvater der Ukulele.*



hannesnagel@gmx.de
www.facebook.de/aliveonline

HOLLE

► Break The Engine



Nimm zwei

„Wenn zwei sich gefunden haben“, irgendwie schien die Teilnahme vom Leinebergland unter diesem Motto zu stehen. Zum einen ist die Samtgemeinde selbst eine frische Liaison. **Gronau** und **Duingen** haben sich zusammengetan. Das heißt: Ein gemeinsamer Finalist musste her. Der fand sich

atventure@web.de
www.facebook.com/atventure2016

mit **Marie Heidgen** und **Fabian Harms**. Eine Stimme, eine Gitarre – das ist ihr Erfolgsrezept auf der Bühne und im Privaten. **At Venture** nennen sie ihr Projekt. Sie lassen bekannte Songs akustisch erklingen, von Death Cab For Cutie bis John Legend. Sängerin Marie kannte die hört! hört!-Bühne bereits. Bei der ersten

Auflage des Projekts stand sie noch als Teil des Trios Knocking Wood auf der Bühne. Dieses Mal hatte sie nur einen Mann, ihren Freund, an der Seite. Schon bei der Präsentation im kleinen Kreis in den **Gronauer Lichtspielen** überzeugten die beiden.

146 Reaktionen von 4550 erreichten Nutzern sammelten At Venture auf der hört! hört!-Facebook-Seite. Rekord!

Samtgemeinden gibt es nur in Niedersachsen. Eine Samtgemeinde ist ein Gemeindeverband, der öffentliche Aufgaben für seine Mitgliedsgemeinden übernimmt. Allerdings bleiben diese trotzdem eigenständig. Samtgemeinden sind beliebt. Stand 2012 waren von 1008 Gemeinden im Land 722 Samtgemeinden.

LEINEBERGLAND

► At Venture



Die Ja-Sager

Er entsandte **Die Ohrwürmer**. Das sind **Angela Gross** und **Peter Freyer**. Seit 2015 singt das Duo deutschsprachige Schlager. Zufällig landete Peter Freyer während der goer im Büro von Rudi Carrell.

Mit den Imitatoren aus dessen Show „Lass Dich überraschen“ ging er auf Tour. Nachdem er die nachgemachten Peter Maffays oder Simon & Garfunkels vom Bühnenrand aus gesehen hatte, sagte er sich: Das kann ich auch. Gross´ musikalische Karriere begann in der Gaststätte ihrer Eltern. Dort war ihr Stammplatz vor der Musikbox. Später ging es in die Kirche und in den Chor. Sie lernte, Trompete

Freischwimmer

Nordstemmen, da denken Musikbegeisterte schnell ans Weedbeat, das Reggae- und Offbeat-Festival am Speicher bei Rössing. Aber die Gemeinde klingt eigentlich an allen Ecken und Enden. Zum Beispiel im Freibad. Mit einem Konzertabend feierte die Gemeinde die Eröffnung des Badespaßes. Zu diesem „Rock im Bad“ passte ein Musik Grand Prix bestens. Zwei Bewerber stellten sich der Herausforderung. Die Rockband **Ü-Raum-6** präsentierte „geraden Pub-Rock“, wie Gitarrist und Frontmann Andreas Kühneck die Musik von sich und seinen Mitmusikern Andre Gärtner am Schlagzeug und Michael Wehe am Bass beschreibt. Benannt hat sich die Gruppe nach dem Raum, in dem sie zum ersten Mal zusammen gespielt haben. Die Wahl eines Gewinner fiel dem Publikum schwer, so dass Bürgermeister **Norbert Pallentin** die finale Entscheidung treffen musste.

NORDSTEMMEN

► Die Ohrwürmer

und Keyboard zu spielen, machte Tanzmusik. Irgendwann trafen sich die beiden Musikbegeisterten und gründeten die Ohrwürmer. Unter anderem mit „Warum hast Du nicht Nein gesagt“ von Roland Kaiser und Maite Kelly traten sie auf.

Deutscher Schlager ist beliebt. Unangefochtene Königin momentan: Helene Fischer. 9.650.000 Tonträger hat sie bisher verkauft – allein in Deutschland. Europaweit kommen noch einmal 4.000.000 dazu. Der Song „Atemlos durch die Nacht“ hielt sich 116 Wochen in den Charts.

www.ohrwurm-promotion.de

Ein volles Haus ist garantiert, wenn das Kreisjugendorchester zum Jahreskonzert einlädt. Die Dirigenten, Sebastian Dortmund und Yannick Koppe, verstehen es mit scheinbar leichter Hand, die jugendlichen Musiker zu Höchstleistungen an ihren Instrumenten zu motivieren. Was hier präzise und virtuos gespielt wird, bedeutet vorheriges monatelanges Üben und absolute Disziplin. Wenn jedoch das Konzertpublikum begeistert im Takt die Füße mitwippen lässt und der Applaus nicht enden will, dann freuen sich beide Seiten: das Orchester über die Anerkennung und das Publikum über einen genussvollen Konzertabend.

Aufgabe des Fördervereins des Kreismusikverbandes Hildesheim e.V., der bereits vor über 20 Jahren gegründet wurde, ist es u.a., solche Veranstaltungen finanziell zu unterstützen. Das Kreisjugendorchester und das Kreisverbandsorchester erhalten keine Zuwendungen vom Kreismusikverband, sondern müssen sich



selbst tragen. Allein mit den eingespielten Gagen ist es aber nicht möglich, alle entstehenden Kosten zu decken.

Der Förderverein unterstützt finanziell den Erhalt und die musikalische Weiterentwicklung des Kreisjugendorchesters und des Kreisverbandsorchesters zum Beispiel durch die Anschaffung von Noten, Zuschüsse zur Weiterbildung, Unterstützung von Einzelprojekten, Förderung der Jugendarbeit, intensive Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit. Der Förderverein bedankt sich bei jedem neuen

Mitglied mit zwei Freikarten zu einem Konzert des Kreisjugendorchesters oder des Kreisverbandsorchesters. Darüber hinaus erhalten alle Mitglieder des Fördervereins ermäßigten Eintritt zu den Konzerten der beiden Orchester.

Sie erreichen den Förderverein über die 1. Vorsitzende, Annette Mikulski oder über Email: kmv.hildesheim-foerdereverein@web.de



„Kultur macht klick“

Seit 2005 gibt es kulturium, die Kulturdatenbank für die Region Hildesheim. kulturium ist ein Service des Kulturbüros des Landkreises in Kooperation mit dem Netzwerk Kultur & Heimat e.V.. Auf dieser Internetplattform sind die regionalen Kulturschaffenden, Institutionen und kulturellen Spielstätten zu finden. Hier zeigt sich das vielfältige kulturelle Schaffen der Region in seinen unterschiedlichsten Facetten. Jede und jeder hat die Möglichkeit, sich hier wirkungsvoll zu präsentieren. Neben dem Kulturhandbuch mit etwa 900 Einträgen bietet die Internetseite einen Veranstaltungskalender, Infos zu Ausschreibungen, aktuelle Hinweise auf der Startseite und viele andere Serviceangebote. kulturium ist dabei für alle kosten-

los nutzbar. Ein Redaktionsteam arbeitet regelmäßig daran, die Webseite kulturium.de aktuell zu halten und noch besser zu machen. Seit 2014 wird an einem Kulturatlas für die Region gearbeitet. Eine Reporterin reist seit geraumer Zeit durchs Land und hat bisher 34 Orte im Landkreis besucht, sich durch sachkundige Bewohner und Bewohner-

KULTURIUM

innen informieren und inspirieren lassen, zahlreiche Geschichten gehört und niedergeschrieben sowie mit der Kamera die besonderen Schönheiten festgehalten. So entsteht für den jeweiligen Ort ein individuelles, atmosphärisches Porträt und so mancher im Verborgenen blühende Schatz wird ans Licht geholt.



die Kulturdatenbank
der Region Hildesheim

DER KREISMUSIKVERBAND

Alle für einen

Die Stadt Sarstedt, das Stadtmarketing, die Gemeinschaft für Handel und Gewerbe, die Kulturgemeinschaft, der Förderverein für Musik und Sport – die Liste der Unterstützer in Sarstedt ist lang. Die Sarstedter waren schon beim ersten hört! hört! engagiert dabei, und so machten sie sich auch an die Wiederauflage. Erneut sollte der Vorentscheid während des **Kartoffelmarktes** stattfinden. In der Innenstadt von Sarstedt brummte das Leben, auf dem Bürgermeister-Meckeler-Platz vor dem Hallenbad spielten die Bewerber. **Esther von Glahn** und **Max Hannappel** moderierten die Veranstaltung. Beim ersten Mal vertraten **The Hikes** die Gemeinde, auch die Nachfolgebänd **Maltfield Millers**



Keine zweite Wahl

Second Edition gibt es seit 2003. Trotzdem war der Auftritt bei hört! hört! auch eine Premiere. Denn Daniel Grabe, die zweite Gesangsstimme neben Kati Wirkner, war erst vor kurzem zu der Rockband gestoßen. Die Gitarristen Bernd Riedel und Guido Brülls, Andreas Blaut am Bass, Uwe Besener hinterm Schlagzeug sowie Stefan Franke hinter den Keyboards komplettieren die Gruppe. Die meisten von ihnen machen seit frühester Kindheit Musik. In ihrem Repertoire sind Lieder wie „What’s Up“ von den 4 Non Blondes oder „I Will Survive“ von Gloria Gaynor, aber auch „Over The Hills And Far Away“ von Nightwish oder „Too Many Friends“ von Placebo: Musik für alle Altersklassen – das haben sich die Mitglieder auf die Fahnen geschrieben. Die Sarstedter Jury überzeugte ein Cover der kanadischen Pop-Punkerin Avril Lavigne. Zu den größten Erfolgen der Band gehören ein Benefiz-Konzert im Jahre 2005 zu Gunsten von Flutopfern mit 400 Besuchern sowie ein Konzert mit dem Chor Die Notenträumer auf der Grünen Woche in Berlin.

SARSTEDT

► Second Edition

nahm wieder teil. Dazu gesellten sich der Rapper **Nive** sowie die Jugendgruppe **Colorful Black**. Während des verregneten Vorentscheids strahlte aber eine Formation ein kleines bisschen mehr.

Remmi-Demmi-Rock’n’Roll!

Äpfel aus der Hildesheimer Börde haben überregional einen guten Ruf. Die Sundermeyers sind Freunde von hört! hört!. Dass ihr Obsthof in Wendhausen also auch dieses Jahr wieder musikalischen Leckereien aus der Region eine Bühne bot, stand deswegen schnell fest. Zwischen Apfelkisten und Heizstrahlern gab es wunderbare Geigenklänge der Schwestern **Sophie und Johanna Grinat** sowie den patentierten Sound der **Big Band Dingelbe**. Die fuhren beim ersten hört! hört! zum Finale, dieses Mal ließen sie anderen die Fahrkarte. **Jochen Hesch und seine Brass Bande** vom Forum Heersum enterten die Bühne. Der Börde Superbowl kehrte damit in die Halle 39 ein. Dicke Zigarren, buschige Perücken und starke Lungen überzeugten Schellerten.



Das Forum Heersum ist ein Landschaftstheater. Die Gruppe zieht durch die Region Hildesheim und inszeniert jedes Jahr ein Stück. Immer auf den Spielort angepasst, immer mit Beteiligung der Menschen dort. Anlässlich des 649. Jubiläums der Schlacht bei Dinklar bliesen die Macher zur Tortenschlacht bei Dinklar. Dabei entstand auch die Brass-Bande. Seit 27 Jahren gibt es das Forum mittlerweile.

SCHELLERTEN

► Jochen Hesch und seine Brass Bande

Der Obsthof in Wendhausen ist seit 1886 im Besitz der Familie Sundermeyer. Seit 1988 lenken die Eheleute Daniela und Gerd die Geschicke des Betriebes. In den bald 30 Jahren hat das Paar den Hof und den Namen zu einer Institution in der Region Hildesheim gemacht. Es gibt Erdbeeren zum Selberpflücken und Safttankstellen, Hoffeste, ein Hanflabyrinth, einen Hofladen sowie ungezählte Tomatensorten, Grünen Spargel oder Heidelbeeren. Auch der Kunst und Kultur bieten die Sundermeyers stets eine Anlaufstelle.

Ins Netz gegangen

Zugegeben, wir haben ordentlich gebibbert beim Fototermin auf der Wernershöhe. Denn Sibbesse setzte auch bei seiner zweiten hört! hört!-Teilnahme auf eine außerordentliche Kombination. Erst schlossen sich die Chöre und Kapellen der Gemeinde zu einem Allstar-Ensemble zusammen, dieses Mal trafen Singer/Songwriter-Klänge auf eine House-Produktion.

making music while spending hours for minutes
3uki über sich bei Facebook

3uki ist der kreative Kopf hinter der Kombo. Lukas Kwoczek heißt der Musiker mit bürgerlichem Namen. Sein Künstlurname ist ein Zungenbrecher, seine Stücke hingegen sind Ohrwürmer. Für den Musik Grand Prix gab es Unterstützung von Sängerin und Schulfreundin Alisia „Lissi“ Langner und Gitarrist Charly Schmidt.

SIBBESSE

► 3uki feat. Lissi

671 Follower hat 3uki auf soundcloud
1.215 Abonnenten hat 3uki bei Facebook
25.808 Klicks hat ein Song von 3uki bei Youtube

www.facebook.com/3ukimusic

Great Track

perfect 🎧🎧🎧

Amazing song with amazing vocals, you definitely need to check out 3uki! :)

it's great to see that more and more very little producers already include vocals, love it! :) ♥

LIKE!

Kommentare bei Youtube zu „Never Let You Go“, dem Titel mit dem 3uki feat. Lissi bei hört! hört! aufgetreten sind

Beim Kennenlernen an einem Februarnachmittag war auch Zeit für ein paar Schnappschüsse. Kalt war es. Die Bilder und Musik waren es aber wert.



Premiere

Hier ging es um die Ehre, für Scout Jürgen Zinke und Bürgermeister **Alexander Huszar**. Beim ersten hört! hört! waren schließlich alle Städte, Gemeinden und Samtgemeinden des Landkreis Hildesheim dabei. Alle Gemeinden? Nein, eine Kommune leistete Widerstand gegen die soziokulturellen Einflüsterungen aus dem Netzwerk. Dieses Jahr sollte alles anders werden, schwor sich Jürgen Zinke.

Die singende Projektleitung

18 Kommunen beteiligten sich am ersten hört! hört! – 19 bildeten allerdings den Landkreis Hildesheim. Söhlde blieb fern. Die Gemeinde ist zwar musikalisch aktiv, vor allem durch den Kehrwiederchor, an einem Wettbewerb hatten die Verantwortlichen vor Ort aber wenig Interesse. Projektleiterin Marion Schorrlepp und Co-Moderator Arnd Heuwinkel griffen deswegen beim Finale spontan zum Mikrofon – außer Konkurrenz. Versteht sich.



www.chorcolores.jimdo.com



Also telefonierte er, auch mit dem frisch gewählten Huszar. Der machte hört! hört! auch zu seiner Mission. Zusammen fanden sie ihn: Den **Chor Colores**. Erst einmal angesprochen, zögerten **Melanie Glaubitz** und ihre etwa 30 Sängerinnen und Sänger nicht lange. Der Chor, einst als Pop- und Gospelchor Nettlingen bekannt, vertrat Söhlde beim Finale. Jubel im ganzen Orga-Team. Nur Projektleiterin Marion Schorrlepp ist ein bisschen schwermütig. Denn damit steht fest, dass es dieses Jahr im Programm keinen Platz für sie gibt. Den vakanten Platz beim ersten Mal durften nämlich sie und Co-Moderator Arnd Heuwinkel besingen.

SÖHLDE

► Chor Colores

DAS FINALE

Prunk und Protz

Dieses Mal also der 18. März. Der Termin für die Abschlussgala von hört! hört! stand schnell fest. Nachdem klar war, dass es einen zweiten Musik Grand Prix in der Region geben würde, entschieden sich die Verantwortlichen für das Datum. Drei Jahre und drei Tage nach der ersten Auflage sollte sich der Landkreis in der Halle 39 treffen.

Volles Haus?

Je näher der Stichtag rückte, desto wichtiger wurde eine Zahl: Die der verkauften Tickets. Nicht so sehr aus kommerziellen Gründen, auch wenn ein soziokulturelles und öffentlich gefördertes Projekt immer auch einen gewissen finanziellen Anteil selbst erwirtschaften muss.

Viel wichtiger war es, den Finalisten eine volle und jubelnde Halle beschenken. Ein Projekt dieser Größenordnung mit so vielen Aktiven auf und hinter den Bühnen des Landkreises hatte einfach großes Publikum verdient. Aber war es möglich, in der zweiten Auflage von hört! hört! die Besucherzahl des ersten Finales zu erreichen? Das hatten fast 1200 Besucher erlebt. Optimistisch ließ das Orga-team genau so viele Stühle aufstellen. Würden alle besetzt sein?



Am Finaltag fiel allen ein Stein vom Herzen: Die Halle war so voll, dass sogar 150 weitere Stühle aufgebaut werden mussten. Die Stimmung im Saal war erwartungsfroh, das Lampenfieber hinter der Bühne mit Händen greifbar. Ein mehr als würdiger Rahmen ...

Glanz und Gloria

Entscheidend war an diesem Abend, dass während der vierstündigen Show erneut ein Gefühl für die Kulturregion Hildesheim spürbar war. Jeder Vertreter hatte seinen Fanclub dabei. Manche zahlreicher, manche lautstärker, manche farbenfroher. Bei allen Auftritten blieb die Atmosphäre freundschaftlich, die Reaktionen begeistert. Humorvolle Einspieler zu den Gemeinden, ein dreiteiliges Abstimmssystem für Publikum, Fachleute und Gemeindejuroren sorgte für Pomp und Protz, Glanz und Glamour.



Es war ein abwechslungsreiches und vielfältiges Aufgebot von Musikern und Musikrichtungen. Von vor Ort, von nebenan, aus der Region. Für die Macher des Finales war die Veranstaltung wieder ein

Wettlauf gegen die Zeit. Denn „Wetten, dass...“-artige Überlänge, wie es beim ersten Mal der Fall war, sollte es nicht mehr geben. 23 Uhr war angepeilt. Um 23.30 Uhr stand der Sieger mit seiner Trophäe auf der Bühne.

Das Siegertreppchen

1. Platz: Kaja und Sarah aus Bad Salzdetfurth
2. Platz: At Venture aus dem Leinebergland
3. Platz: Nina Luttmann aus Hildesheim



Neben dem Publikum und den Gemeindevertretern entschied beim Finale auch eine Fachjury über die Platzierung der Teilnehmer. Diese bestand aus:

Felix-Lopp-Trio

Gewinner des ersten hört! hört!. Felix Lopp, Matthias Meyer und Niklas Galke haben nach der Teilnahme am Musik Grand Prix der Region Hildesheim ihren musikalischen Weg fortgesetzt und sind dabei, ihre Passion in eine Profession umzusetzen. Die drei jungen Männer sind nicht nur musikalisch bewandert, sondern kennen die Situation der Teilnehmer aus eigener Erfahrung.

Annette Mikulski

Vorsitzende des Fördervereins des Kreismusikverbandes Hildesheim und Vorstandsmitglied des Kreismusikverbandes Hildesheim. Sie war bereits beim ersten hört! hört! in der Fachjury und hat beide Auflagen des soziokulturellen Projektes darüber hinaus begleitet und unterstützt.



Anja Linz

Leiterin der Musikredaktion des Bürgersenders Radio Tonkuhle. Dort ist sie unter anderem für Formate wie die Lokalcharts der Hildesheimer Hitparade oder den Tonverein, ein wöchentliches Magazin über die lokale Musikszene, verantwortlich. Darüber hinaus organisiert sie die Berichterstattung über Festivals wie die Jazztime oder das Weedbeat.

Sonja Erdtmann

Musikerin. Sie ist seit vielen Jahren in der Hildesheimer Musikszene unterwegs. Beispielsweise steht sie mit den AWO-Allstars, einem Verbund regionaler Musiker, die gemeinschaftlich im AWO-Musikzentrum in Hildesheim proben, auf der Bühne. Außerdem ist sie auch solo als Singer/Songwriterin unterwegs.

Edgar Wendt

Musiker und Musikpädagoge. Er hat an der Universität Hildesheim und dem Center For World Music studiert. Er ist Multiinstrumentalist, spielt in mehreren Bands, leitet musikpädagogische Workshops und Projekte mit Kindern und Jugendlichen und ist Mitveranstalter des Hildesheimer Song Slams.

Lukas Bente

Musiker. Er hat die populäre Hildesheimer Band Lucky Beggar & The Dirty Keys gegründet und ist außerdem Pianist in Lösekes Blues Gang. „Lukas Bente ist nicht wegzudenken aus der Hildesheimer Blues-Szene“, schrieb die Hildesheimer Allgemeine Zeitung schon vor vier Jahren über ihn.



BACKSTAGE



QUO VADIS, HÖRT! HÖRT!?

Nach dem Finale ist vor dem Finale. Fast. Erst einmal galt für alle Beteiligten: Konfetti aus den Haaren schütteln. Stühle wegräumen. Ausschlafen. Zu Ende ist das Projekt hört! hört! aber nicht. Wir, die Lenkungsgruppe, sind weiterhin von der Idee überzeugt.

Es lief nicht alles rund. Wir haben uns geärgert. Es wurden Fehler gemacht.

Aber in der Rückschau überwiegt die Freude. Die Freude über 18 Reisen in den Landkreis, die jede mindestens eine Überraschung bereithielt. Die Freude über mehr als 50 Musiker und Gruppen, die wir während des Projektes kennenlernen durften. Die Freude über den Einsatz so vieler Menschen in der Region, die hört! hört! überhaupt erst möglich gemacht haben.

Mit einigem Abstand zum Abschluss des Projektes hat sich die Lenkungsgruppe noch einmal zusammengesetzt, um zu analysieren. Was hat sich bewährt, was nicht? Was wollen wir beibehalten, was beim nächsten Mal besser machen?

Einige Ideen stehen schon im Raum.

- ▶ Die Gemeinden könnten noch stärker in den Gesamtablauf eingebunden werden. Eine zweite Lenkungsgruppe aus Vertretern von dort könnte während der Planungsphasen eigene Impulse geben.
- ▶ Die Finalisten könnten im Vorfeld zum Finale noch stärker und kontinuierlicher in ihrer Gemeinde präsent sein, so dass sie als Vertreter über ein Jahr sichtbar bleiben.
- ▶ Der Wettbewerb könnte noch stärker in den Hintergrund rücken. Spielerisch soll hört! hört! bleiben, aber kein Wettkampf, keine Konkurrenz, kein kulturelles Kräfteressen. Dieser Gedanke soll noch stärker nach außen dringen. Es geht nicht darum den „besten“ Musiker oder Song zu küren, sondern den kulturellen Facettenreichtum des Landkreises darzustellen.
- ▶ Das Finale soll reibungslos funktionieren.

Eins steht fest: Es soll einen dritten Musik Grand Prix in der Region geben. Spätestens 2019 könnte der Startschuss fallen. Dann schallt es wieder durch die Region: **hört! hört!**

Hildesheimer Allgemeine Zeitung, 20.03.2017



Kaja Stürmer (rechts) und Sarah Haase haben sich beim „hört! hört!“-Finale durchgesetzt.

FOTOS: HEIDRICH

„Das ist so Oberhammer!“

Kaja Stürmer und Sarah Haase gewinnen „hört! hört!“-Finale in Halle 39

Von Björn Stöckemann

Dieses Jahr standen die Singer und Songwriterinnen hoch im Kurs: Kaja Stürmer und Sarah Haase haben mit einer Zusammenstellung von Stücken des Liedermachers Philipp Poisel den landkreisweiten Musik-Grand-Prix „hört! hört!“ gewonnen. „Danke an alle, die für uns gestimmt haben, das ist so Oberhammer!“, kommentierte Sängerin Haase nach der Bekanntgabe des Endergebnisses.

„Gerechnet haben wir damit überhaupt nicht, weil alle anderen auch so gut waren“, strahlte Gitarristin Stürmer im Anschluss. Der Pokal wandert damit nach Bad Salzdetfurth. Die Plätze zwei und drei belegen das Akustik-Pop-Duo At Venture aus dem Leinebergland so-

wie die Sängerin Nina Luttmann aus Hildesheim.

„Wir haben jetzt einen verdienten Sieger nach Punkten“, freute sich Moderatorin Marion Schorri-lepp. Für die Projektleiterin war die Preisvergabe aber nicht entscheidend. „Es ist ein Spiel, das heißt, am Ende steht ein Teilnehmer auf dem ersten und einer auf dem 18. Platz, Monate an Vorbereitung in den Gemeinden und das vielseitige Programm an diesem Abend.“ Und vielseitig war es tatsächlich. Von der Rock-Band aus Sarstedt am Anfang bis zur Metal-Klassik-Combo aus Alfeld präsentierte der Landkreis ein breites Spektrum an Genres.

Das Publikum in der bis auf die Ränge ausverkauften Halle 39 – schätzungsweise erneut 1200 Besucher – begrüßte und belohnte über

den Abend hinweg jeden Finalisten mit tosendem Applaus. Die mitge-reisten Fanclubs unterstützten ihre Favoriten mit Transparenten, Vuvu-zelas oder passender Garderobe. Das Moderatorduo Arnd Heu-winkel und Marion Schorri-lepp sorgten mit kleinen Showeinlagen, manche schon bekannt von der Pre-miere vor drei Jahren, für Bewe-gung.

Fürs Nägelkauen hinter der Büh-ne sorgten zwei Faktoren: die Lauf-zeit und die Technik. Beim ersten „hört! hört!“ zog das Auszählungs-verfahren den Abend in die Länge. Die Urteilsverkündung und an-schließende Party weit nach Mit-ternacht erlebte nur noch ein Bruch-teil des Publikums. Das war dieses Jahr besser. Nach einer halben Stunde waren die Publikumsstimmen aus-gezählt und die Bögen der Fach- und Gemeindevorstände ausgewertet. Die angepeilte Marke vom Ende um 23 Uhr verfehlte das Team zwar, aber lediglich um knapp 40 Minu-ten, der sogenannte Gottschalk-Faktor.

Die Technik sorgte stellenweise für Verstimmungen vor, auf und hinter der Bühne. Grundsätzlich verlief das Programm zügig und rei-bungslos, vom Abbau der 50 Musi-ker des KJO, die den Abend außer Konkurrenz eröffnete, über den Wechsel zwischen Hip-Hop und Schlager, Chören und Brass-Kapel-len. Bei einigen Auftritten gab es al-lerdings Probleme, teils in der Ab-mischung, teils mit den Instrumen-ten. „Bei einer Live-Musik-

Top Ten

1. Kaja & Sarah – Bad Salzdetfurth
2. At Venture – Leinebergland
3. Nina Luttmann – Hildesheim
4. didUever – Diekholzen
5. ALIVE – Lamspringe
6. Dinklarer Brass Banda – Schellerten
7. First Try – Elze
8. 3Uki feat. Lissi – Sibbesse
9. Zart trifft Hart – Alfeld
10. Chor Colores – Söhlde

dieser Größe sind Fehler unvermeidbar und für uns alle ärgerlich“, sagte Schorri-lepp. Sie erklärte aber auch: „Wir sind zufrieden mit der Arbeit unserer Techniker und Bühnencrew. Wenn es technische Probleme gab, haben die Musiker auf der Bühne professionell darauf reagiert.“

Drei Jahre lagen zwischen dem ersten und diesem Finale von „hört! hört!“ – Dem zweiten Musik Grand Prix in der Region“. Ob es eine dritte Auflage gibt, hängt vor allem von der Finanzierung ab. Jürgen Twardzik, Vorstandsvorsitzender vom Hauptsponsor Sparkasse Hildesheim-Goslar-Peine, erinnerte kurz vor der Siegerehrung, dass es „für eine Kulturhauptstadt auch solche Projekte, die in die Breite gehen“, braucht. Ein Preisgeld geht auch an die Erstplatzierten. Das wollen Kaja & Sarah unter anderem in ein Mikrofon, eine Loop-Station und Konzertkarten investieren. „Philipp Poisel ist nächste Woche wieder



Der zweite Platz ging an das Akustik-Pop-Duo At Venture.



Nicht unter den Platzierten, aber jede Menge Glam-Faktor: WildSide.



1. Platz
1250 €
Kiga und Sarahs
Band

3. Platz
500 €
New Ladies

Veranstalter:



Förderer:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur



Stiftung
Niedersachsen



Kulturstiftung
Sparkasse Hildesheim



FRIEDRICH
WEINHAGEN
STIFTUNG



Stadt Hildesheim

Sponsor:



Sparkasse
Hildesheim Goslar Peine

Medienpartner:



tonkuhle
FM 105,3